



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Bilder aus Italien. Von Ernst Zitelmann.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)

Bilder aus Italien.

Von Ernst Sittelmann.



I. In St. Stefano.

Sternsamstag — Priestersänge,
Altarschmuck und Sahnenblust,
Orgelbrausen, bunte Menge,
Weihrauchwolken, Staub und Duft —
Und ein Weib reicht ihrem Kinde
Lieb und lichte
Lächelnd ihre volle Brust.

Achtet kaum der heil'gen Töne,
Und der Priester bleibt ihr stumm,
Unbewußt der eignen Schöne
Und der dreisten Welt ringsum,
Liebt sie still in tiefer Wonne
Der Madonne
Heiligstes Mysterium.

Und auch mir, der eingetreten
Als ein Gast der Neugier nur,
Zwang's das Herz zu frommem Beten —
Tiefster Religionen Spur
Zeigst du lächelnd mir und milde
Hier im Bilde,
Allesbildnerin, Natur!



II. Venus Kallipngos.

Sie nacker Schönheit glänzt dein weißer Leib,
Dein Marmorgötterleib von Künstlers Gnaden!
Venus Kallipngos, entzückend Weib,
Als so du standst, hast du zum Zeitvertreib
Gewiß kein Publikum dir eingeladen.

In tiefem Ernst der Schönheit Wunder schaun,
Wie sie Natur im Menschen ausgestaltet,
In reine Seele reine Form sich baun,
Als Wissender, als Künstler, nicht als Saun —
O selig, wer so hohen Amtes waltet!

Einst stand ich vor dir — kam ein junger Geck,
Mit ihm zwei reizend in Paris gemachte
Toiletten; lang mit Augen kühl und heck
Besah'n sie dich, und gingen plaudernd weg —
Da schämt' ich, Göttin, mich für dich, und dachte



III. Auf Capri.

Am Uferfelsen rauscht das Meer,
Es kommt und geht die Welle,
Ein Mädchen singt vom Abhang her
Schwermüth'ge Ritornelle.

Wie steigen die Stimmen seltsam bang,
Einförmig auf und nieder,
Wie eigen dann der letzte Klang,
Derselbe immer wieder,

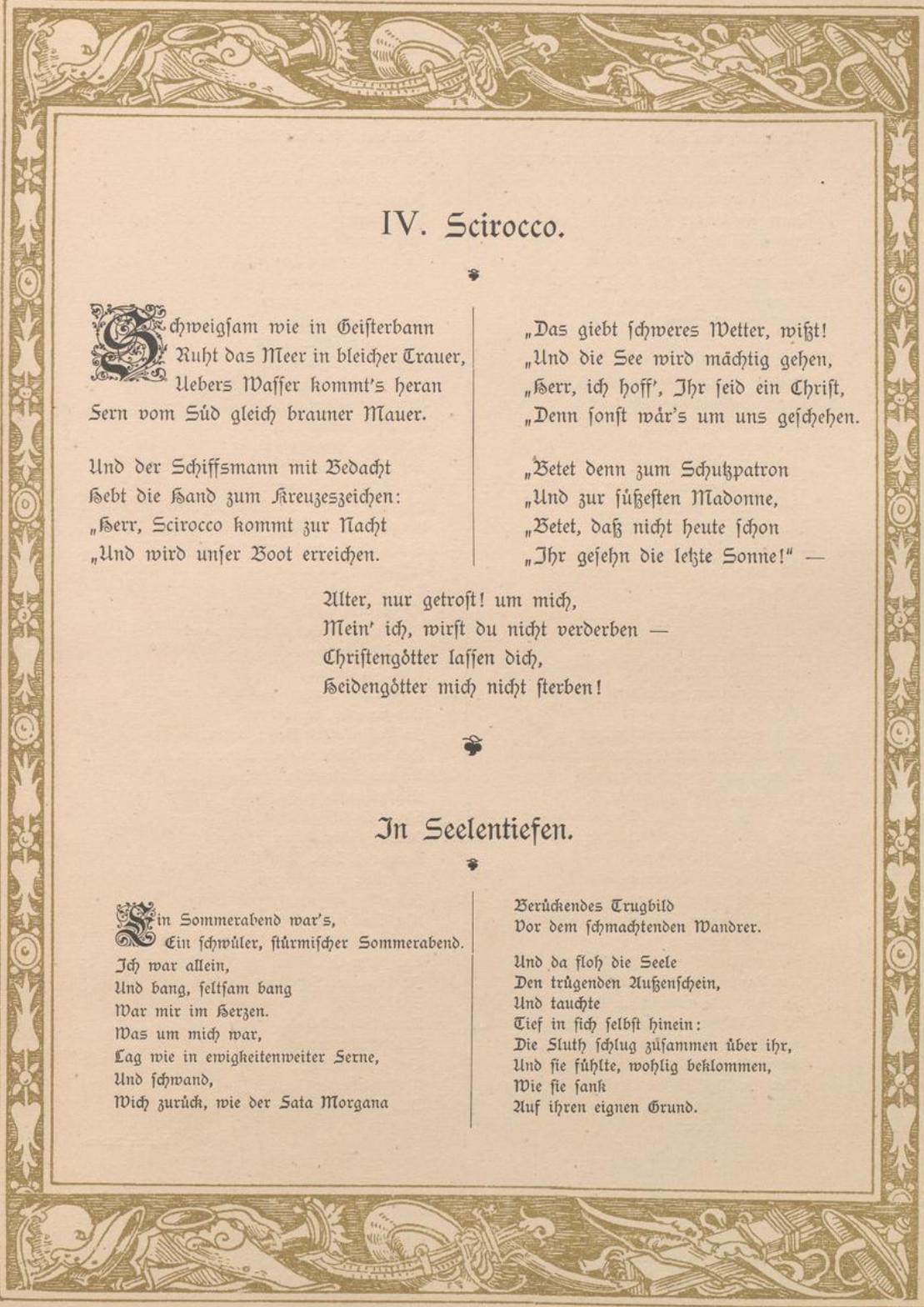
Lang ausgehalten, tief und groß,
Und dann gelöst in Schweigen —
Ach, Völkerschicksal und eignes Loos
Auch auf und nieder steigen,

Bis dann nach aller Lust so heiß
Und aller heiß'ren Trauer
Der Tod den einen Endklang weiß,
Den einzigen von Dauer.

Hier gingen Völker ohne Spur,
Sie blühten und starben schnelle,
Und unsre Loose auch sind nur
Schwermüth'ge Ritornelle.

Walter Petersen
1893.





IV. Scirocco.

Schweigsam wie in Geisterbann
Ruhet das Meer in bleicher Trauer,
Uebers Wasser kommt's heran
Sern vom Süd gleich brauner Mauer.

Und der Schiffsmann mit Bedacht
Hebt die Hand zum Kreuzeszeichen:
„Herr, Scirocco kommt zur Nacht
„Und wird unser Boot erreichen.

„Das giebt schweres Wetter, wist!
„Und die See wird mächtig gehen,
„Herr, ich hoff', Ihr seid ein Christ,
„Denn sonst wär's um uns geschehen.

„Betet denn zum Schutzpatron
„Und zur süßesten Madonne,
„Betet, daß nicht heute schon
„Ihr gesehn die letzte Sonne!“ —

Alter, nur getroßt! um mich,
Mein' ich, wirst du nicht verderben —
Christengötter lassen dich,
Heidengötter mich nicht sterben!

In Seelentiefen.

In Sommerabend war's,
Ein schwüler, stürmischer Sommerabend.
Ich war allein,
Und bang, seltsam bang
War mir im Herzen.
Was um mich war,
Lag wie in ewigkeitenweiter Serne,
Und schwand,
Wich zurück, wie der Sata Morgana

Berückendes Trugbild
Vor dem schmachttenden Wandrer.

Und da floh die Seele
Den trüglichen Außenschein,
Und tauchte
Tief in sich selbst hinein:
Die Stuth schlug zusamment über ihr,
Und sie fühlte, wohlilig beklommen,
Wie sie sank
Auf ihren eignen Grund.